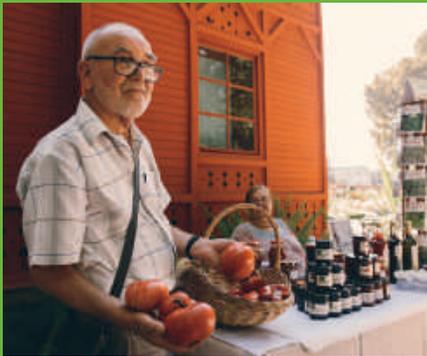


# 2023

Gen-ethische Stiftung  
Jahresbericht 2023



## Herzlich willkommen zum Jahresbericht 2023 der Gen-ethischen Stiftung



Die Entscheidung des Europäischen Parlaments zur Neuen Gentechnik (NGT) war für mich das wichtigste Ereignis im Jahr 2023. Die Deregulierung dieser Technik ist und bleibt der Wunsch der Industrie und vieler Wissenschaftler. Dieses Ziel wurde, zumindest im Parlament, erreicht - wenn auch mit Einschränkungen.

Die meisten der von der Stiftung geförderten Projekte waren in den Vorjahren und im Jahr 2023 damit beschäftigt, die geplante Deregulierung zu verhindern oder mindestens abzuschwächen. *Testbiotech* hat dies auf wissenschaftliche Weise getan, und anhand von verschiedenen Beispielen aufgezeigt, dass bei NGT-Pflanzen oft nicht nur die gewünschten Gene

verändert werden, sondern sich auch unerwünschte Folgen zeigen können. Das *Gen-ethische Netzwerk* hat durch Artikel in der Zeitschrift des Vereins, dem GID, auf die Probleme aufmerksam gemacht. *Keine Patente auf Saatgut!* hat die Patentproblematik anhand von aktuellen Recherchen aufgezeigt. Denn diese Techniken sind längst patentierbar und könnten nach einer Deregulierung ZüchterInnen und LandwirtInnen in massive Abhängigkeiten bringen.

Äußerst erfolgreich war das österreichische Projekt *Liberate Seeds!*, das maßgeblich an einer Gesetzesänderung, bzw. Gesetzesverbesserung (in unserem Sinne) im österreichischen Patentrecht beteiligt war. Annemarie Volling hat für die *Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)* ein Buch zusammengestellt und damit Landwirte und viele andere Personen informiert.

Die Stiftung *Aurelia* hat die Probleme am Beispiel der Bienen publik gemacht. Der politische Kampf um die Deregulierung ist noch nicht beendet und geht im laufenden Jahr genauso heftig weiter.

Daneben wurde auch das Portal *Schule und Gentechnik* für LehrerInnen und SchülerInnen gefördert, damit kritische Argumente und nicht nur Werbung der Industrie im Netz zu finden sind.

Last but not least zum Thema „Gene Drives“: Mit dieser Technologie, die ebenfalls auf Neuer Gentechnik basiert, sollen unliebsame Tier- und Pflanzenarten bekämpft oder sogar ausgerottet werden. Gegen diese Pläne engagiert sich unter anderem die von der Stiftung geförderte Kampagne „*Stop Gene Drives*“.

Die Thematik der Stiftung ist damit wieder weitgehend auf den Bereich der alten und neuen Gentechnik fokussiert. Es bleibt noch viel zu tun!

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen, sich beteiligen, und damit die Lebensdauer der Stiftung verlängern.

Ihre

Ruth Tappe

Gründerin der Gen-ethischen Stiftung



Foto © Teresa Novotny

## Über die Stiftung

Die Gen-ethische Stiftung (GeS) wurde im Jahr 2001 von Ruth Tippe gegründet. Ziel der Stiftung ist es, Aufklärungsarbeit über Gen-, Bio- und Fortpflanzungstechnologien zu leisten und Organisationen und Initiativen zu unterstützen, die sich kritisch mit diesen Themen auseinandersetzen.

Zudem unterstützt die Stiftung Aktivitäten zur Weiterentwicklung von standortangepassten, gentechnikfreien Nutzpflanzen. Die Stiftung wird dabei von zahlreichen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Landwirtschaft und Umweltschutz unterstützt.

2013 wurde die Stiftung rechtlich umgestaltet. Seither können größere Zustiftungen auch in eine gesonderte Verbrauchsstiftung fließen. Die Guthaben daraus können über einem Zeitraum von mindestens zehn Jahren gestreckt ausgeschüttet werden. Dies ermöglicht eine höhere Sicherheit für die Organisationen, aber auch einen direkten und wirkungsvollen Einsatz der Zuwendungen.

Ruth Tippe, die Gründerin der Stiftung, wurde in Zürich (Schweiz) geboren. Sie studierte Biologie mit Schwerpunkt Mikrobiologie, Genetik und Biochemie in Tübingen und München und promovierte anschließend in Berlin am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik. Sie arbeitet seit vielen Jahren als Koordinatorin der Initiative „Kein Patent auf Leben!“ in München. Diese Initiative ist inzwischen Teil des Vereins „No Patents on Seeds!“ („Keine Patente auf Saatgut!“), der Akteure aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenführt.

Der Vorstand der Stiftung besteht derzeit aus Beate Koller, Wien, Dr. Manuel Schneider, München, sowie Florian und Ruth Tippe.

*Mehr über den Vorstand finden Sie auf Seite 16 dieses Jahresberichtes.*



Foto © Oxfam Novib - Evelien Schotsman

## So können die Projekte der Stiftung unterstützt werden



für laufende Arbeit  
oder ein Projekt



für langfristige  
Projekte



Spende



Zustiftung  
in Verbrauchstopf



Zustiftung  
in Grundstock

Zustiftungen in den Verbrauchstopf werden steuerlich wie Spenden behandelt, im Gegensatz zu Zustiftungen in den Grundstock.

## Diese Organisationen fördert die Gen-ethische Stiftung

### Gen-ethisches Netzwerk e.V. (GeN)

Als spendenfinanzierter Verein bereitet das GeN Wissen zu Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien für die interessierte Öffentlichkeit auf. In Zusammenarbeit mit feministischen und ökologischen Bewegungen werden so differenzierte Debatten ermöglicht, die die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Technologien ins Zentrum stellen. Die Kritik an Gentechnik in Landwirtschaft und Medizin verbindet sich mit dem Engagement gegen Rassismus, Behindertenfeindlichkeit und globale Ungleichheit. Das GeN hinterfragt Gesundheitsideale, polizeistaatliche Sicherheitsversprechen und die Lösungsversprechen der Agrarindustrie und setzt sich ein für:

- einen verantwortungsvollen Umgang mit Bio-, Gen- und Fortpflanzungstechnologien;
- eine gerechte, nachhaltige und solidarische Zukunft für alle;
- diverse Perspektiven in Politik und Wissenschaft.

Im Zentrum der Arbeit steht das GID MAGAZIN (Gen-ethischer Informationsdienst): Es erscheint seit 1985 und bietet ein breites Spektrum an kritischen Informationen zu den Entwicklungen in den Gen- und Fortpflanzungstechnologien. Enthalten sind aktuelle Berichte, Diskussionen und Informationen sowie Hinweise zu Neuerscheinungen und Veranstaltungen. Das GID MAGAZIN erscheint derzeit vier Mal im Jahr. Darüber hinaus informiert das GeN auf seiner Webseite, via Social Media, in einem monatlichen Newsletter und in dem eigenen Podcast über viele Themen aus den Bereichen Mensch & Medizin sowie Landwirtschaft & Lebensmittel. Die MitarbeiterInnen geben Workshops, halten Vorträge, schreiben Pressemitteilungen und Medienberichte – über zahlreiche Themen, die in der gesellschaftlichen Debatte sonst zu kurz kommen.



Dank der Förderung durch die Gen-ethische Stiftung konnte das GeN 2023 den eigenen Wissenschaftspodcast „Hingehört & Nachgefragt“ fortführen und professionalisieren: So entstanden im Jahr 2023 insgesamt sieben neue Folgen. Der Podcast wurde bereits 5.700-mal gestreamt und erreichte monatlich bis zu 200 Hörer\*innen.

Das GeN hat 2023 im Bereich der Reproduktionsmedizin die Debatte um Eizelltransfer und Leihschwangerschaft durch zahlreiche Interviews und Vorträge stark mitgestaltet. Gegenüber der Kommission für reproduktive Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin konnte das GeN in Anhörungen und einer Stellungnahme wichtige Argumente einbringen. Außerdem konnte der Infolyer „Bluttest auf Trisomie 21: Selektion als Kassenleistung“ komplett neu aufgelegt werden.

Das GeN ist als Gründungsmitglied des 2023 entstandenen Bündnisses „Stop Designer Babys“ international vernetzt und setzt sich so verstärkt für das Verbot von Eingriffen in die menschliche Keimbahn ein. Die GeN-Expertise zum Thema genetischer Datenschutz und zur kritischen Bewertung von sogenannten Herkunfts-Gentests floss in eine Ausstellung im Deutschen Hygienemuseum in Dresden und in zahlreiche Interviews ein.

Das GeN hat 2023 zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in zahlreichen Aktionen und mit kontinuierlicher Aufklärungsarbeit gegen den Vorschlag der EU-Kommission zur Deregulierung der neuen Gentechniken (NGT) argumentiert. Dabei wurde die gemeinsame Strategie stetig mit anderen AkteurInnen koordiniert und weiterentwickelt und eine organisationsübergreifende Petition zum Erhalt von Kennzeichnung und Regulierung der NGT sowie eine gemeinsame Verbände petition veröffentlicht.

Zusammen mit den Forderungen nach Abschaffung von Patenten auf Pflanzen und Tiere, nach Transparenz und eigenverantwortlicher Risikoforschung hat das GeN auch 2023 den Protest im Zuge der Hauptversammlungen von KWS, BASF und BAYER stark gemacht.



*„Für unsere kritische Arbeit ist die Unterstützung durch die Gen-ethische Stiftung ein wichtiger Grundpfeiler. Sie ermöglicht uns unabhängig und flexibel zu bleiben und auch kurzfristig in aktuelle Debatten zu intervenieren.“*

Janina Johannsen, im GeN u.a. verantwortlich für das Fundraising

## Das GeN-Team 2023:



**Janina Johannsen**

ist verantwortlich für die GID-Redaktion und das Fundraising.



**Jonte Lindemann**

arbeitet seit März 2023 zu Pränataldiagnostik & Reproduktionstechnologien.



**Dr. Isabelle Bartram**

arbeitet zu Genome Editing am Menschen und polizellulären DNA-Analysen.

**Lissy Kynast**

ist verantwortlich für Finanzen & Verwaltung.



**Pascal Segura Kliesow**

arbeitet zu neuen Gentechnikverfahren in der Landwirtschaft.



**Taleo Stüwe**

arbeitete bis Ende April 2023 zu Pränataldiagnostik & Reproduktionstechnologien.



**Judith Düesberg**

arbeitet zu klassischer Gentechnik und Patenten.



**Lilly Presser**

arbeitete 2023 als Hilfskraft beim GeN.



Weitere Informationen:

[www.gen-ethisches-netzwerk.de](http://www.gen-ethisches-netzwerk.de)

## Testbiotech e.V. – Unabhängiges Institut für Folgenabschätzung in der Biotechnologie

Testbiotech e.V. wurde 2008 gegründet, um unabhängige Risikoforschung und die gesellschaftliche Debatte über die Auswirkungen der Biotechnologie zu fördern. Testbiotech arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage und verfolgt dabei strikt die Ziele des Schutzes von Mensch, Tier und Umwelt. Unsere Themen sind unter anderem die Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen, die Patentierung von Genen und Lebewesen, die Technikfolgenabschätzung von systemischen Risiken für Landwirtschaft und die biologische Vielfalt sowie die Bewertung neuer Gentechnikverfahren wie CRISPR/Cas.

**Unsere Aktivitäten in 2023:** Anfang Juli veröffentlichte die EU-Kommission ihren Vorschlag für eine weitreichende **Deregulierung von Pflanzen aus Neuer Gentechnik (NGT)**. Die meisten dieser Pflanzen müssten demnach keine verpflichtende Risikoprüfung mehr durchlaufen, sondern nur in ein Register eingetragen werden. Lebensmittel aus solchen Pflanzen wären nicht als gentechnisch verändert gekennzeichnet, es würden auch keine Nachweisverfahren verlangt. Um die geplante Deregulierung zu verhindern, organisierten wir Mitmachaktionen, Workshops in Brüssel, beteiligten uns an vielen Veranstaltungen und führten zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten und MitarbeiterInnen des EU-Parlaments, ExpertInnen der Mitgliedsländer sowie weiteren Stakeholdern. Schlussendlich ist es der EU-Kommission nicht gelungen, noch in der aktuellen Legislaturperiode des EU-Parlaments eine Einigung zu erzielen und das geplante Gesetz zu verabschieden. Nach der Europawahl Anfang Juni wird die Diskussion über die Neue Gentechnik deswegen fortgeführt. Zu erwarten sind dann auch Vorstöße zur (De-) Regulierung von gentechnisch veränderten Tieren und Mikroorganismen.



Wir gehören zu den wenigen Organisationen, die nicht nur sozioökonomische Themen (wie Patente und Koexistenz mit der ökologischen Landwirtschaft), sondern auch die Risiken der Neuen Gentechnik als zentrales Thema behandeln. Dabei erzielten wir weitgehende Übereinstimmung mit zahlreichen anderen ExpertInnen, wie der französische Behörde für Lebensmittelsicherheit, Umweltschutz und Arbeitsschutz (ANSES), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Umweltbundesamt in Wien (UBA), der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ) und mehr als einem Dutzend WissenschaftlerInnen, die mit zivilgesellschaftlichen Organisationen arbeiten.

Weiteres Thema waren die **EU-Gentechnikzulassungen**, hier unterstützten wir das EU-Parlament mit unserer Expertise bei weiteren Resolutionen gegen Zulassungen von Gentechnik-Pflanzen, die jeweils mit großen Mehrheiten angenommen wurden.

**Es gelang uns, die Arbeit der „Fachstelle Gentechnik und Umwelt“ bis 2025 abzusichern.** Wir freuen uns sehr, damit die wissenschaftliche Arbeit zum Schutz der Umwelt weiter stärken zu können.

**Projekt Technikfolgenabschätzung:** Mit diesem Projekt nehmen wir die systemischen Risiken, die bei der Risikobewertung einzelner Gentechnik-Pflanzen nicht berücksichtigt werden, in den Fokus. Wir thematisieren dabei auch Nachhaltigkeit, Ethik und Patentierung.

#### **Ethik und Patente**

Unser Einspruch gegen ein Patent auf ‚Alzheimer-Affen‘ endete mit einem Teilerfolg: Die Ansprüche auf Primaten wurden gestrichen.

*„Die Gen-ethische Stiftung gehört zu den ersten und wichtigsten Unterstützern von Testbiotech. Die dauerhafte Finanzierung durch die Stiftung ermöglicht Testbiotech eine kontinuierliche Arbeit, durch die der Verein weiter wachsen kann und die ihn in die Lage versetzt, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren.“*

(Dr. Christoph Then, Geschäftsführer)

#### **Weitere Informationen:**

[www.testbiotech.org](http://www.testbiotech.org)

[www.testbiotech.org/grenzen-setzen/](http://www.testbiotech.org/grenzen-setzen/)

[www.testbiotech.org/folgen-abschaetzen/](http://www.testbiotech.org/folgen-abschaetzen/)

[www.fachstelle-gentechnik-umwelt.de](http://www.fachstelle-gentechnik-umwelt.de)

## Aurelia Stiftung

Die *Aurelia Stiftung* setzt sich für Bienen, bestäubende Insekten und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Unter dem Motto „ES LEBE DIE BIENE“ setzen wir uns dafür ein, dass Politik und Gesellschaft den Ernst der dramatischen Biodiversitätskrise endlich erkennen und jetzt entschieden handeln, um den drohenden Ökosystem-Kollaps zu verhindern.

Bienen, Bestäuber und Bodenlebewesen sind Voraussetzung für fruchtbare Landschaften und zukunftssichere Ernährung. Das pestizidbasierte Agrarsystem zerstört sie und stellt uns vor existentielle Herausforderungen. Um ihnen wirksam entgegenzutreten, brauchen wir mutige gesellschaftliche Allianzen und eine qualifizierte Forschungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Diesen Aufgaben widmen wir uns bei der *Aurelia Stiftung* mit Fachexpertise und Leidenschaft.



### Geschichte & Ziele

Die *Aurelia Stiftung* ist eine gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die 2015 auf Initiative von Imkermeister Thomas Radetzki gegründet wurde. Sie sieht ihre Aufgabe darin, Politik und Gesellschaft die systemische Relevanz bestäubender Insekten zu vermitteln und Forschung und Allgemeinbildung zu fördern.

### Leitbild

Bienen sind unersetzlich für die uns ernährende Natur. Sie zu schützen und respektvoll zu halten, sind unabdingbare Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft auf unserem

Planeten. Menschliches Wirtschaften muss die planetaren Grenzen respektieren. Die Natur ist keine „Dienstleisterin“ des Menschen. Das Bewusstsein hierfür stärken wir auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

### Agro-Gentechnik

Die industrielle Agrarwirtschaft schadet Bienen und Umwelt massiv. Dennoch lobbyieren Agrarindustrie-Konzerne erfolgreich dafür, ihr lukratives Geschäftsmodell einer exportorientierten, biodiversitätsschädigenden Intensivlandwirtschaft mit Hilfe von nicht risikoprüften und patentierbaren Gentechnik-Pflanzen aufrechtzuerhalten. Patente auf Gentechnik-Pflanzen passen jedoch nicht zu einer offenen, biodiversitätsfreundlichen Landwirtschaft mit vielfältigen, lokal angepassten Sorten und Anbaumethoden für eine breite Risikostreuung. Sie schreiben vielmehr die strukturellen Probleme der heutigen Agrarindustrie fort. Nicht risikoprüfte Gentechnik-Pflanzen gefährden die Biodiversität und verstellen den Blick auf sichere, sofort umsetzbare Lösungen. Die *Aurelia Stiftung* setzt sich daher unter dem Motto „Mehr Vielfalt statt mehr Gentechnik“ für eine bienenfreundliche Land(wirt)schaft ohne Gentechnik ein.

Weitere Informationen:

[www.aurelia-stiftung.de](http://www.aurelia-stiftung.de)

[www.biene-gentechnik.de](http://www.biene-gentechnik.de)

## Keine Patente auf Saatgut! e.V.

*Keine Patente auf Saatgut!* setzt sich für ein Verbot der Patentierung von Pflanzen und Tieren aus konventioneller Züchtung ein. Obwohl die europäischen Patentgesetze es verbieten, konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere als ‚Erfindung‘ zu beanspruchen, gibt es nach wie vor zahlreiche Schlupflöcher, die geschlossen werden müssen. *Keine Patente auf Saatgut!* geht gegen die Patente auch mithilfe von Einsprüchen vor.



© The Greens-EFA

Im April 2023 hat der österreichische Nationalrat eine Änderung des nationalen Patentgesetzes verabschiedet, das insbesondere zufällige genetische Mutationen (Mutagenese) vom Patentschutz ausschließt. Auch wenn das Gesetz für zukünftige Entscheidungen des EPA nicht bindend ist, setzt es ein europaweites Signal für das generelle Verbot von Patenten auf konventionelle Züchtung. Diese Gesetzesänderung geht auch auf die Arbeit von *Keine Patente auf Saatgut!* zurück!



In unserem aktuellen Bericht geben wir neben aktuellen Zahlen und Einzelbeispielen auch einen Überblick über die Entwicklung in den letzten zehn Jahren. Der Bericht wurde bei einer Veranstaltung im EU-Parlament und einem Workshop für das Parlament in Den Haag vorgestellt. Der Workshop in Den Haag führte zu einem Beschluss des niederländischen Parlaments, in dem der Minister dazu aufgefordert wurde, auf EU-Ebene gegen Patente auf Saatgut vorzugehen.

Im Kontext der Debatte über die künftige Regulierung neuer Gentechnik (NGTs) ist die Frage der Patente zu einem „heißen Thema“ geworden. In diesem Zusammenhang haben wir Briefe an die Kommission, das Parlament und den Rat geschrieben und eine neue Online-Aktion gestartet, die auch die Mobilisierung mit Aufklebern und Flyern beinhaltet.

Zudem haben wir gegen zwei Patente der Firma KWS Einspruch erhoben und in öffentliche Anhörungen unsere Einsprüche zum „wilden Paprika“ und zur „buschigen Melone“ vertreten. Diesen Einsprüchen wurde nicht stattgegeben. Im Falle des Patentbesitzes auf die „buschige Melone“ haben wir Beschwerde gegen die Entscheidung des Europäischen Patentamts eingelegt.

*„Keine Patente auf Saatgut! setzt sich für die Unabhängigkeit von ZüchterInnen, GärtnerInnen und LandwirtInnen ein, die Züchtung, Anbau oder Vermehrung konventioneller Pflanzen und Tiere betreiben. Der Zugang zu biologischer Vielfalt, die für die weitere Züchtung benötigt wird, um auf Klimawandel, Artensterben und andere Herausforderungen zu reagieren, darf durch Patente nicht kontrolliert, behindert oder blockiert werden. Die Gen-ethische Stiftung hat unsere Arbeit von Anfang an unterstützt und ermöglicht es uns so, das Thema als internationales Bündnis zu verfolgen.“*

Johanna Eckhardt, Koordinatorin des Bündnisses ‚Keine Patente auf Saatgut!‘

Weitere Informationen:

[www.no-patents-on-seeds.org](http://www.no-patents-on-seeds.org)



### Liberate Seeds, Reap Diversity!

ARCHE NOAH ist ein Verein, der sich für die Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt einsetzt, und dabei auch für vielfaltsfördernde politische Rahmenbedingungen arbeitet. Ein wichtiges Thema ist die Arbeit gegen Patente auf Saatgut, die wir dank der Unterstützung der Gen-ethischen Stiftung intensiv und erfolgreich weiterführen konnten.

#### Novelle des österreichischen Patentgesetzes

Nach vielen Jahren des Engagements gegen Patente auf Pflanzen und Tiere konnten wir 2023 einen großen Erfolg erreichen:

Das österreichische Parlament beschloss eine Novelle des österreichischen Patentgesetzes, laut der Patente auf konventionelle Pflanzen und Tiere explizit verboten und Schlupflöcher beseitigt wurden. Damit wurde Österreich europaweit Vorreiter gegen Patente auf Saatgut.

Um diese Gesetzesänderung zu erreichen, haben wir viele Gespräche mit EntscheidungsträgerInnen geführt und auch die breite Öffentlichkeit informiert. Zentral war die Bildung von Allianzen, beispielsweise mit den „Österreichischen Privatbrauereien“, die aufgrund der Patente auf Braugerste und Bier ebenfalls aktiv gegen Patente auf konventionelle Pflanzen auftreten.



Foto © Theresa Novotny



Foto © Theresa Novotny

Schwerpunkt unserer öffentlichen Arbeit war die Petition „Missbrauch des Patentrechts stoppen“, für die ARCHE NOAH im Rahmen der europaweiten Petition von *Keine Patente auf Saatgut!* mobilisiert hat. **Die 45.000 gesammelten Unterschriften wurden im Mai an die zuständige Ministerin Leonore Gewessler übergeben, gemeinsam mit einer „Schatzkiste“ mit seltenen Pflanzen.** Nun gilt es als nächsten Schritt, die Klarstellungen im nationalen Patentrecht auch auf europäischer Ebene zu erreichen!

#### Europaweite Vernetzung zu Patenten

Ein zweiter Schwerpunkt unserer Arbeit lag auf europäischer Ebene. Hier haben wir gemeinsam mit Fulya Batur von *Kybele* andere Organisationen über Patente informiert, konkret etwa über das neu in Kraft getretene „Europäische Einheitspatent“. Ebenso sind wir immer wieder mit betroffenen ZüchterInnen im Austausch. Durch unser Büro in Brüssel konnten wir 2023 auch eine Brücke zwischen Organisationen, die zu neuer Gentechnik arbeiten, und Organisationen, die zu Patenten arbeiten, schlagen. Dies erwies sich als sehr erfolgreich – in Diskussionen um Gentechnik spielten Patente eine immer größere Rolle. Auch in direkten Gesprächen mit VertreterInnen von EU-Institutionen haben wir immer wieder auf die Notwendigkeit, Patente auf Saatgut zu stoppen, hingewiesen und konkrete Formulierungsvorschläge auf Basis des österreichischen Gesetzes geteilt.

Weitere Informationen:

[www.arche-noah.at/politik/kein-patent-auf-saatgut](http://www.arche-noah.at/politik/kein-patent-auf-saatgut)



### Stop Gene Drives

Seit 2018 setzt sich die „Stop Gene Drives“-Kampagne dafür ein, die Freisetzung der Gene-Drive-Technologie in die Natur zu verhindern. Es handelt sich hierbei um eine Gentechnik, die die natürlichen Gesetze der Vererbung aushebelt und dafür sorgt, dass alle nachkommenden Generation die gentechnische Veränderung in sich tragen und diese wiederum weitervererben. Da dies auch in Wildpopulationen angewendet werden soll, kann es verheerende Auswirkungen auf ganze Ökosysteme haben. Zudem wirft die Technologie zahlreiche soziale, wirtschaftliche und ethische Fragen auf, insbesondere wenn sie zur **Ausrottung von Tierarten oder als neues Pestizid** eingesetzt wird. Unsere Kampagne engagiert sich gegenwärtig vor allem bei der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen (CBD), ihrem Cartagena Protokoll für Biologische Sicherheit, sowie der Weltnaturschutzunion (IUCN), um eine Freisetzung von Gene-Drive-Organismen in die Natur zu verhindern. Zudem kooperieren wir vor Ort mit Gemeinschaften in Uganda, in denen Gene Drives im Freiland getestet werden sollen, um über Risiken aufzuklären.

Unsere Kampagnenleiterin, Barbara Pilz, wurde 2023 als Expertin in die multidisziplinäre technische ad-hoc-ExpertInnengruppe zu Synthetischer Biologie bei der CBD berufen. Zudem hat sie die gesamte Arbeit der Zivilgesellschaft zu diesem speziellen Thema koordiniert. Es ist ihr gelungen, Gene Drives als eines der fünf Themen künftiger Risikoprüfung (Horizon Scanning) durch die ExpertInnen zu etablieren und dafür zu sorgen, dass sich die CBD voraussichtlich mit einer weiteren sozioökonomischen Bewertung von Gene Drives beschäftigen wird. Ein bedeutender Erfolg, um zu verhindern, dass einzelne Länder im Alleingang die Freisetzung von Gene Drives regeln. Beschlossen wird dies auf der nächsten CBD-Mitgliederversammlung in Kolumbien im Herbst 2024. Ebenfalls ein wichtiger Erfolg war die Absetzung des zunächst von „Target Malaria“ (Gates Foundation) gestellten Berichterstatters für eine Risikobewertung durch die Expertengruppe des Cartagena-Protokolls. Die Kampagne hatte den zivilgesellschaftlichen Protest initiiert.



Gruppenbild der Mitglieder der multidisziplinären Ad-hoc-ExpertInnengruppe zur Synthetischen Biologie der CBD für das Jahr 2023 während der Juli-Sitzung mit unserer Campaignerin Barbara Pilz (4.v.r.)

Weitere Information: [www.stop-genedrives.eu](http://www.stop-genedrives.eu)

## Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V

In der *Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft* (AbL) haben sich konventionell und ökologisch wirtschaftende Bauernhöfe zusammengeschlossen, die gemeinsam für eine zukunftsfähige sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft, sowie für entsprechende politische Rahmenbedingungen eintreten. Zu unseren Mitgliedern zählen außerdem Menschen anderer Berufsgruppen, die sich für den Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft einsetzen.

2023 stand der Gesetzesentwurf der EU-Kommission zu neuen Gentechniken (NGT) im Hauptfokus unserer Arbeit. Bereits im Vorfeld des Entwurfs hatten wir uns an Konsultationen beteiligt, öffentliche Aktionen gemacht und Briefe verfasst, um so auf verschiedenen Ebenen die bäuerlichen Aspekte in die Diskussion einzubringen und BäuerInnen und Gesellschaft auf das Thema aufmerksam zu machen. Daneben wollten wir auch die EU-Kommission und die verantwortlichen Ministerien auf die Folgen der geplanten Deregulierung für die bäuerliche Landwirtschaft und den gentechnikfreien Sektor hinzuweisen.

Neben Veranstaltungen und Vorträgen zu den neuen Gentechniken haben wir Mitmachaktionen (Petition, Postkartenaktion, BäuerInnen-Briefe an die Politik) sowie direkte Aktionen (z.B. bei der Demonstration Wir-haben-es-satt) organisiert. Im Rahmen einer gemeinsamen Postkartenaktion der AbL und anderer Organisationen wurden rund 300.000 Postkarten verteilt.

Nach der Veröffentlichung des Gesetzesentwurf der EU-Kommission zur Neuen Gentechnik haben wir diesen ausführlich bewertet und kommentiert, Stellungnahmen und Pressemeldungen verfasst. Und wir haben uns mit renommierten RechtsanwältInnen ausgetauscht, die sich kritisch mit Neuer Gentechnik auseinandersetzen. Neben öffentlichkeitswirksamen Aktionen (z.B. einer gemeinsame Aktion mit Bauern-, Verbraucher- und Umweltverbänden vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium) haben wir unsere Bewertungen der Gesetzesentwürfe auch bei Tagungen (z.B. des Landwirtschaftsministeriums) im In- und Ausland eingebracht.

*„In der aktuellen politischen Phase, in der die Zukunft der gentechnikfreien Landwirtschaft durch die drohende Deregulierung der Neuen Gentechnik existenziell bedroht ist, ist die Gen-ethische Stiftung eine unerlässliche Stütze unserer Arbeit.“*

Annemarie Volling, AbL-Gentechnikexpertin



Weitere Informationen: [www.abl-ev.de/themen/gentechnikfrei](http://www.abl-ev.de/themen/gentechnikfrei)

### Small-Scale Grants for Biodiversity Actors in Southeastern Europe

Südosteuropa ist ein wahrer Hotspot der Kulturpflanzenvielfalt. Dieses wertvolle kulturelle Erbe droht allerdings verloren zu gehen – durch die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft, aber auch durch die Abwanderung der jüngeren ländlichen Bevölkerung in die Städte und ins Ausland. Glücklicherweise gibt es auf dem Balkan viele engagierte Personen und Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den vorhandenen Schatz an traditionellen Landsorten von Gemüse, Obst, Getreide und Kräutern zu sammeln, zu bewahren und wieder in den Anbau zu bringen.

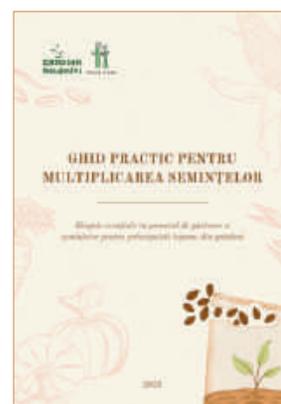


Mit dem Projekt *Small-Scale Grants for Biodiversity Actors in Southeastern Europe* unterstützt die Gen-ethische Stiftung Saatgutorganisationen auf dem Balkan bei ihrer wertvollen Arbeit.

Im Rahmen dieses Projekts wurden so 2023 mehrere Sammelreisen in Rumänien, Nordmazedonien und Albanien ermöglicht, auf denen bisher unentdeckte Sorten von Tomaten, Mais, Bohnen und Knoblauch gesichert werden konnten.

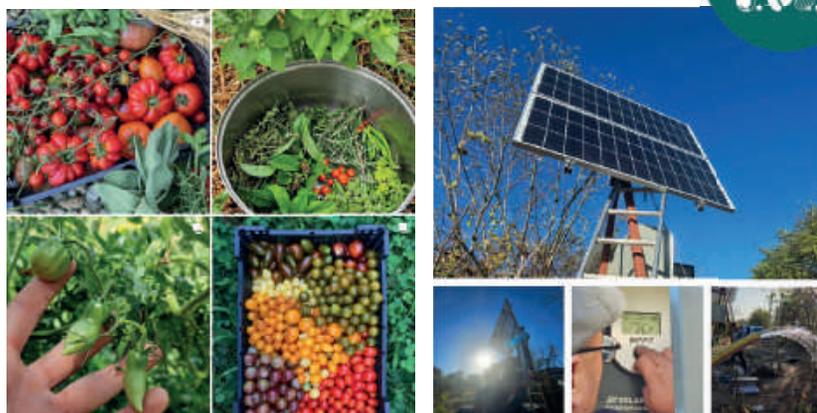
In Kroatien und Rumänien fanden Saatguttauschmärkte mit Workshops und Verkostungen statt. Dabei konnten viele Menschen für die lokale, traditionelle Sortenvielfalt und ihren Erhalt begeistert werden.

Die Organisation ‚*Gradina Moldovei*‘ in der Republik Moldau konnte mit Unterstützung der Gen-ethischen Stiftung eine praktische Infobroschüre zu Saatgutvermehrung und Sortenerhalt produzieren und in Umlauf bringen. Die Broschüre wurde ins Russische und Rumänische übersetzt. In Bosnien und Herzegowina konnte die ‚*ALICA-Foundation*‘ ihre Genbank mit besserem Equipment ausstatten – eine Waage, ein Tiefkühlgerät und dichte Gläser zur sicheren Aufbewahrung des Saatguts wurden dafür angeschafft. In Griechenland wurden Workshops und Trainings zu Aufbau und Organisation lokaler Genbanken abgehalten.



„Casa Semintelor“, ein rumänisches Netzwerk, konnte sich einen lang ersehnten Traum erfüllen und ein solarbetriebenes Bewässerungssystem auf ihren Saatgut-Vermehrungsflächen installieren. Genauso vielfältig wie das Gemüse in Südosteuropa waren also auch die Aktivitäten, die durch dieses Projekt 2023 gefördert werden konnten! Die Unterstützung durch die Gen-ethischen Stiftung leistet einen wichtigen Beitrag dazu, den Menschen und Organisationen auf dem Balkan bei ihren unermüdlichen Bestrebungen zum Erhalt der lokalen Kulturpflanzenvielfalt unter die Arme zu greifen.

Nina Miggitsch, Verein ARCHE NOAH



Casa Semintelor, Rumänien auf Instagram  
(automatisch übersetzt)



Weitere Informationen:

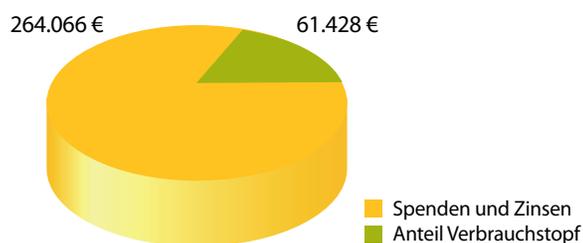
[www.arche-noah.at/wissen/projekte/balkan-beets](http://www.arche-noah.at/wissen/projekte/balkan-beets)

[www.arche-noah.at/wissen/projekte/small-scale-grants-for-biodiversity-actors-in-south-eastern-europe](http://www.arche-noah.at/wissen/projekte/small-scale-grants-for-biodiversity-actors-in-south-eastern-europe)

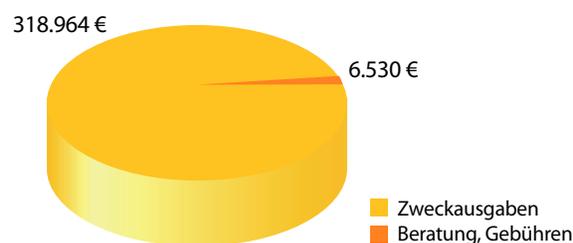
## Finanzielles

In den Jahren 2021, 2022 und 2023 hat die Stiftung einige sehr großzügige private Zuwendungen erhalten. Den Spendern sei an dieser Stelle aus tiefstem Herzen gedankt! Durch diese Finanzmittel konnten mehr besonders wichtige Projekte in größerem Umfang unterstützt werden als ursprünglich vorgesehen.

**Gesamteinkünfte 2023: 325.494 €**



**Gesamtausgaben 2023: 325.494 €**



## Der Vorstand der Gen-ethischen Stiftung:



**Beate Koller**, \*1972 in Wien, Biologin,  
ist heute nach langjährigem Engagement als  
Geschäftsführerin von Arche Noah (Österreich)  
als Sozialpädagogin aktiv.



**Dr. Manuel Schneider**, \*1959 in Köln. Promotion in Philosophie;  
seit 30 Jahren als Geschäftsführer, Stiftungsrat, Berater und  
Projektentwickler für verschiedene Umweltstiftungen und  
andere NGOs tätig. Seit vielen Jahren in engem Kontakt mit  
Akteuren der gentechnikkritischen Bewegung (v.a. in Osteuropa).  
Autor und Herausgeber mehrerer Bücher.



**Florian Tippe**, \*1975 in Berlin, verfolgt die engagierte  
Arbeit seiner Mutter, Ruth Tippe, quasi seit seiner Geburt.  
Er freut sich, im Vorstand der Stiftung etwas zu dieser  
Arbeit beitragen zu können.

### Impressum

Gen-ethische Stiftung  
Heimgartenstraße 20  
85591 Vaterstetten  
Tel. +49 (0)8106 / 89 97 20  
info@gen-ethische-stiftung.de  
www.gen-ethische-stiftung.de

Anerkannt von der Regierung von Oberbayern am 07.06.2001,  
steuerbefreit durch das Finanzamt Erding am 23.08.2023 (Steuernr. 144/108/70039).

Vorstand: Dr. Ruth Tippe (Vorsitzende), Beate Koller, Dr. Manuel Schneider, Florian Tippe

### Bankverbindung

Gen-ethische Stiftung  
GLS Bank  
IBAN: DE41 4306 0967 8214 7128 00  
BIC: GENODEM1GLS

